Verschling mich

--[]-- For my Mira --[]--

Von BloodyVogelchen

Kapitel 1: Es war einmal...

Glaubt ihr an Engel oder Dämonen?

Nicht?

Das solltet ihr aber, denn es gibt sie! Was? Ihr glaubt mir nicht?! Nun dann erzähle ich euch eine Geschichte! Glaubt mir sie ist wahr und beinahe genauso passiert, wie ich es erzählen werde!

...

Es war einst, vor langer Zeit, ein Krieg zwischen Engeln und Dämonen ausgebrochenen. Dieser Krieg herrscht noch bis heute. Natürlich bekommen die Menschen davon nichts mit, denn es würde ihnen Angst machen. Die Engel tun alles damit kein Mensch in ihrem Krieg zu Schaden kommt. Den Dämonen ist es herzlich egal ob Mensch oder Engel stirbt. Wer sie verärgert oder reizt wird getötet oder gefangen genommen und gequält.

Daran haben nicht wenige Dämonen ihren Spaß.

Doch unsere Geschichte beginnt nicht mit den Dämonen, nein auch nicht mit dem Krieg zwischen den Beiden Wesen, nein sie beginnt bei einem kleinen, noch nicht ausgebildeten Engel.

Sein Name ist Mira. Er ist noch sehr jung und vor allem unerfahren als Engel. Doch sein Wesen ist das eines Beschützers, er weiß es nur noch nicht, denn er selbst hat es noch nicht entdeckt.

Im Augenblick ist er unterwegs, zu einem anderen Engel. Ein Botengang für einen anderen Engel, doch er findet den Weg nicht. Denn niemand hat ihm den Weg richtig erklärt. Es sind nur wage Andeutungen, die ihm jetzt nicht mehr helfen können.

So verirrt sich der kleine Engel.

Ihr Fragt euch, wieso ihm die anderen nicht helfen?

Nun es ist so dass Mira, für die anderen Engel ein einfacher Spielball ist. Er ist der jüngste Engel immer Himmelreich müsst ihr wissen. Die anderen nutzen seine Unwissenheit aus und helfen ihm nur selten. Natürlich gibt es auch Engel die ihn schützen, doch Mira hat dennoch Angst.

Angst Fehler zu machen, Angst dass sie „nett“ zu ihm sein wollen, Angst dass sie kommen und mit ihm spielen wollen.

Sein Blick wird mit jedem Tag unsicherer und auch sein Mut sinkt.

Doch schauen wir mal, was unser kleiner Engel macht!

...

Ah, da ist er ja! Auf einer Wolke und sucht nach dem richtigen Weg. Tränchen glitzern bereits in seinen Augen, kein Wunder. Langsam rappelt er sich auf und geht weiter. An Türen vorbei, glaubt er schließlich die richtige gefunden zu haben.

Er betrachtet sie andächtig, Strich sogar darüber als die Tür sich von selbst öffnet und ihn in sich zieht.

Doch diese Tür führt zu keinem Engel. Sie führt in eine dunklere Welt.

„Oh nein, wo bin ich hier?“

Der kleine Mira sah sich hilflos suchen um. Doch hier war nichts, außer einer trägen Dunkelheit.